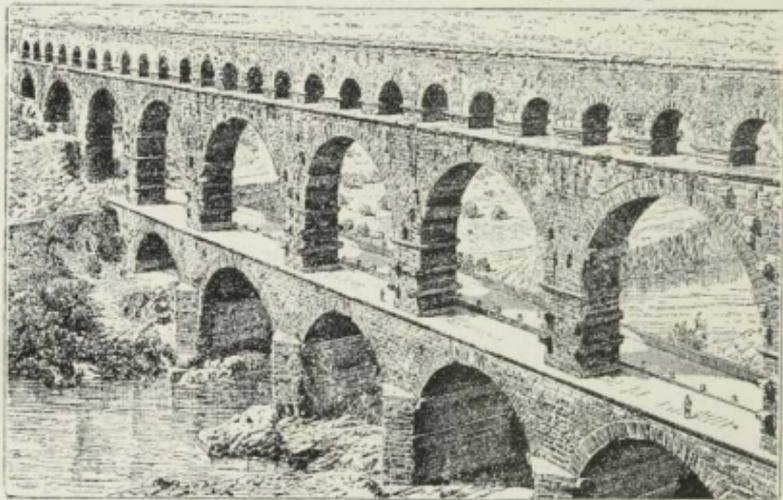


Gesittung und Bildung. Viele Griechen und andere Fremde wurden durch den Glanz der Hauptstadt angelockt. Durch ihr Beispiel und unter dem Einfluß ihrer überlegenen Bildung wurde das Leben der Römer in vielen Dingen verfeinert, z. B. fanden jetzt Haarkünstler Beschäftigung; das Kochen wurde zur Kochkunst; der Bäcker wurde Kuchenbäcker. Die griechische Sprache wurde den Gebildeten vertraut; sie wurde Weltsprache. In den Theatern führte man Übersetzungen griechischer Stücke auf. Dennoch sah der echte Römer immer mit einer gewissen Geringschätzung auf die „Griechlein“ herab, die ihre Bildung nicht vor sittlicher Verwahrlosung schützte. So vermißte man vor allem an ihnen die Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit.



Römische Wasserleitung.

Das dargestellte Bauwerk ist ein wohlerhaltener Teil einer Wasserleitung bei Nîmes im südlichen Frankreich, einer der gewaltigsten und schönsten ihrer Art. Der Teil, den das Bild zeigt, besteht aus drei Reihen von Bögen übereinander und dient zugleich als Brücke (heute Pont du Gard genannt). Das oberste Stockwerk trägt den mit Steinen bedeckten Kanal, in dem das Wasser floss. Die Höhe beträgt ungefähr 50 m. Erbaut wurde die Wasserleitung wahrscheinlich von dem Feldherrn Agrippa, dem Schwiegerjohne des Augustus.

Cato. Der heftigste Gegner des griechischen Wesens war Cato, ein Mann nach alter Römersitte, einfach und sittenstreng. Er war tüchtig als Landwirt und als Beamter, ein Gegenbild und Feind der griechisch gebildeten Scipionen. Als Zensur stieß er jeden Unwürdigen aus dem Senate und bekämpfte durch Verordnungen und Reden das neumodische Treiben; gegen die überhandnehmende Prunksucht der Frauen führte er hohe Luxussteuern ein. Doch konnte er als einzelner gegen die Einwirkungen, die die Stellung Roms als Weltstadt mit sich brachte, nicht viel ausrichten. Der alte strenge Sinn für Redlichkeit und Treue schwand. Die harte, ehrliche Arbeit sank im Ansehen; die Reichen lebten üppig und schwelgerisch; bei den Armen nahm die Bettlertgesinnung, die am liebsten alles geschenkt haben will, überhand.